

Autor: Leo Tanner, Pfarrer, in Zusammenarbeit mit Urban Camenzind,
Diakon

Copyright © 2010

WeG
Verlag

Kontakt: sekretariat@wege-erwachsenen-glaubens.org

Bibelzitate, soweit nicht anders vermerkt, aus der Einheitsübersetzung der
Heiligen Schrift, © 1980, Katholische Bibelanstalt, D-Stuttgart.

Bildnachweis: S. 13: Taube auf Männerkopf, © Yekaterina Svetchikovai-
stockphoto. S. 27: Tagpfauenauge, © Ferdl - Fotolia.com. S. 35: Äpfel, ©
reises - Fotolia.com. S. 43: See Gennesaret, © P. Markus Reck. S. 51: Vater
und Sohn, lächelnd am Strand, © Monkey Business - Fotolia.com. S. 57:
Jesus und Gott (Auszug) © P. Kryczka - Fotolia.com. S. 73: Brüllender
Löwe, © YinYang - istockphoto. S. 75: Auferstandener Christus, Salvator-
kolleg Lochau. S. 85: Lamm, © Sutterstock, matt. S. 101: © Statue Bruder
Klaus von Manfred Werner in Niederalteich.

Coverfotos: Taube: © Than lam / www.fotolia.de; Landschaft: © Kwest /
www.fotolia.de

Covergestaltung: D&D Medien, D-88287 Grünkraut

Druck: Fuck, Druckerei und Verlag, D-56072 Koblenz

1. Auflage 2010

ISBN-978-3-909085-55-2

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
Einführung	7
1. Den Heiligen Geist erkennen	8
2. Fünf Wirkweisen des Heiligen Geistes	22
3. Die Gabe der Gottesfurcht	40
4. Die Gabe des kindlichen Vertrauens (Frömmigkeit)	46
5. Die Sendung erkennen und leben	55
6. Der Geistliche Kampf	66
7. Der Geist des Gehorsams	91
8. Die Gabe der Stärke	107
9. Gebet zum Wachsen in der Kraft des Heiligen Geistes	114

Vorwort

Die Kleinschriftenreihe «WeG-Impulse» möchte zu einzelnen religiösen Fragen und Themen erste und leicht verständliche Zugänge schaffen. Diese «WeG-Impulse» gehen zumeist auf Vorträge zurück, die nun in schriftlicher Form veröffentlicht werden. Die nachfolgenden Gedanken sind eine Zusammenfassung einer Schulungswoche für Leiterinnen und Leiter von Kleingruppen.

Weil nur der Heilige Geist Seine Kraft in uns zur Entfaltung bringen kann und Sein Wirken erbetet sein will, deshalb beginnen alle Kapitel mit einem Gebet.

Paulus selbst kann uns da Vorbild sein: *«Der Gott Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und Offenbarung, damit ihr ihn erkennt. Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen Reichtum die Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt und wie überragend groß seine Macht sich an uns, den Gläubigen, erweist durch das Wirken seiner Kraft und Stärke» (Eph 1,17–19).*

Auf mehrfachen Wunsch habe ich am Ende der einzelnen Kapitel Vertiefungsimpulse zum jeweiligen Thema eingefügt. Diese können Kleingruppen – aber auch Einzelpersonen – helfen, das Thema zu vertiefen.

Inhaltlich wurde ich vor allem inspiriert von Vorträgen von Dr. med. Philipp Madre (Diakon) sowie von Ludovic Lécuru?: «Die 7 Gaben des Heiligen Geistes» (Parvis-Verlag). Ihnen gehört mein grosser Dank

Weiter danke ich herzlich Diakon Urban Camenzind und Pater Walter Winnopal für die inhaltlichen, Trudi Schnetzer, Elisabeth Kurath und Kathrin S. Schärli für die sprachlichen Impulse. Ebenfalls danke ich dem ganzen Verlagsteam für seine ehrenamtliche Mitarbeit und allen, die zum Gelingen dieser Schrift mitgeholfen haben.

Möge diese Schrift helfen, in der Kraft des Heiligen Geistes zu wachsen. Dazu wünsche ich Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, das Licht und die Führung des Heiligen Geistes.

Leo Tanner

Einführung

Feuer und Sturm sind die Begleiterscheinungen des Pfingstgeistes. Sturmwind und Feuer lassen das, was sie ergreifen, nicht im gleichen Zustand und am gleichen Ort zurück. Ein heftiger Sturm kann ein gewaltiges Chaos und viel Zerstörung anrichten. Feuer brennt und verbrennt. Seine Hitze durchglüht alles. So werden auch Metalle im Feuer verflüssigt und gereinigt. Sturmwind und Feuer greifen alles an, was sich ihnen in die Quere stellt.

So ist auch der Heilige Geist eine Herausforderung. Nur allzu leicht erliegen wir der Täuschung, wir könnten den Heiligen Geist empfangen, ohne uns radikal, das heisst von der Wurzel her, wandeln zu lassen. Doch wenn Gott Seinen Heiligen Geist ausgiesst, werden sich unsere Denkweisen, unsere inneren, gesellschaftlichen und kirchlichen Strukturen ändern. Sturmwind und Feuer, als Zeichen des Geistes, sorgen dafür.

Dies zeigen auch einige Gedanken von Bischof Wilhelm Stählin (1883–1975, Bischof der evang.-luth. Kirche in Oldenburg): «Wir sollten nicht allzu selbstverständlich darum bitten, dass der Heilige Geist bei uns einkehren möge, weil der Heilige Geist da, wo er einkehrt und Wohnung nimmt, nicht nur seine ‘Gaben’ mitbringt, sondern zugleich ein in hohem Mass unbequemer, ja störender Gast ist.

Wer an den Heiligen Geist als die schöpferische Aktivität Gottes glaubt und in diesem Glauben um das Kommen dieses Geistes bittet, der muss wissen, dass er damit die göttliche Störung herbeiruft und sich dafür offen hält, dass Gott ihn stört in seinem ‚Besitz‘, in seinen Gewohnheiten, auch in seinen Denkgewohnheiten, ... Wer also bittet, ‚Komm, Heiliger Geist‘, muss auch bereit sein, zu bitten: ‚Komm und störe mich, wo ich gestört werden muss‘ – zu meinem Heil und zum Heil der Welt.»

Letztlich geht es darum, dass wir «heilig» werden – nämlich ganz so, wie Gott uns gedacht hat. Es geht um unsere eigentliche Bestimmung, um unsere Gottebenbildlichkeit. Und hier greift nun der Heilige Geist ein. Er befähigt uns, immer mehr dem Willen Gottes gemäss zu leben, und dies in wachsender Freude.

3. Die Gabe der Gottesfurcht

Bei der Pfingstvigil 2004 sagte Papst Johannes Paul II. vor einer grossen versammelten Gemeinschaft: «Öffnet euch mit Fügsamkeit den Gaben des Heiligen Geistes!» Was meinte er wohl damit? Wie können wir uns den Gaben des Heiligen Geistes «mit Fügsamkeit» öffnen? Das heisst: Wie kann durch die Gaben des Heiligen Geistes mein Leben eine neue, eben geistgewirkte Dynamik erhalten?

Dieser Frage wollen wir nun vorerst (später kommt noch die Gabe der Stärke) anhand von zwei Gaben nachgehen. Wir betrachten die Gabe der Gottesfurcht und die Gabe des kindlichen Vertrauens.

Gebet: Heiliger Geist. Ich danke Dir, dass Du die Kraft Deiner Gaben in meinem Leben entfalten möchtest. Du möchtest der Antrieb, die Kraftquelle und die Freude meines Christseins sein.

Darum bitte ich Dich: Komm und wirke jetzt in mir! Reinige mein Denken und Empfinden. Komm mit Deinem göttlichen Licht, damit ich die Schönheit und Einzigartigkeit Gottes erkenne. Zieh mich ganz an Sein Herz und erfülle mich mit Liebe und einer heiligen Ehrfurcht. Amen

1. Was ist Gottesfurcht

Die Menschen zu allen Zeiten waren religiös. Der Mensch sucht etwas «Höheres», eine Art grösseren Halt. Er möchte, dass ihm das «Schicksal» gnädig ist, und ihm Gutes bringt. So gab und gibt es unterschiedlichste Formen von Religiosität. In den meisten Formen sucht der Mensch etwas für sich, etwas, was ihm «gut» tut. In dieser Form bleibt der Mensch bei sich selbst stehen.

Anders ist es, wenn ein Mensch dem lebendigen Gott begegnet. Hier offenbart sich dem Menschen eine jenseitige absolute Wirklichkeit. Das «wirft» den Menschen «aus den Schuhen». Er erschrickt und erschauert vor der Heiligkeit, Souveränität, Unantastbarkeit und Herrlichkeit Gottes. Und zugleich zieht diese absolute

Wirklichkeit Gottes den Menschen an. Sie lässt ihn nicht mehr los. Das ist die doppelseitige Wirkung dieser Gabe, denn Gottesfurcht lässt erkennen, wer Gott ist.

Gottesfurcht ist nicht Angst vor Gott, denn Angst verleitet uns dazu, auf Distanz zu gehen. In der Gottesfurcht hingegen geht uns vielmehr die Absolutheit Gottes auf. Wir «erschrecken» vor dem Heiligen Gott, der uns zugleich immer mehr fasziniert. Gottesfurcht bindet unser Herz an Ihn und will Ihm in ungeteilter Liebe dienen; denn *«Ich lege ihnen die Furcht vor mir ins Herz, damit sie nicht von mir weichen» (Jer 32,40b).*

Einige Zitate der Schrift verdeutlichen noch die Wirkung der Gabe der Gottesfurcht. *«Gottesfurcht ist der Anfang der Erkenntnis» (Spr 1,7).* Sie *«erzieht zur Weisheit» (Spr 15,33).* *«Durch Gottesfurcht weicht man dem Bösen aus» (Spr 16,6).* *«Wer Gott fürchtet, wird sich in jedem Fall richtig verhalten» (Koh 7,18).* Denn er achtet Gott so sehr, dass er auch nicht im Geringsten von Ihm abweichen oder Ihm wehtun will. Gottesfurcht und Gotteserkenntnis bewirken ein neues Verhalten.

2. Erfahrungen

Diese Gabe kann in uns wirksam werden, wenn wir innerlich berührt werden von der Grösse, Schönheit und Herrlichkeit der Schöpfung. Staunen ergreift unser Herz. Mir geht die Grösse Gottes dann auf, wenn ich jeweils abends den Sternenhimmel betrachte. Was für eine gewaltige Grösse offenbart sich mir da.

Wenn die Gabe der Gottesfurcht in einem Menschen zu wirken beginnt, zieht es diesen aus einem inneren Antrieb zu Gott hin. Dazu betrachten wir drei biblische Texte.

– Die Berufung zum Propheten

Jesaja wird durch die Begegnung mit Gott erschüttert: *«Im Todesjahr des Königs Usija sah ich den Herrn. Er saß auf einem hohen und erhabenen Thron. Der Saum seines Gewandes füllte den Tempel aus. Serafim standen über ihm. Jeder hatte sechs Flügel: Mit zwei Flügeln bedeckten sie ihr Gesicht, mit zwei bedeckten sie ihre Füße und mit zwei flogen sie. Sie riefen einander zu: Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heere. Von seiner Herrlichkeit ist die ganze Erde erfüllt. Die Türschwelle bebten bei ihrem lauten Ruf und der Tempel füllte sich mit Rauch» (Jes 6,1–4).*